
Gepflegte Getränke – gut bürgerliche Speisen
rustikale und gemütliche Atmosphäre erwarten Sie im

Restaurant „Ritter Haidebach“

im Erdgeschoß der Kultur- und Sporthalle Haibach.
Bekannt auch durch die diversen renomierten Bälle von
Stadt und Kreis Aschaffenburg

Bestens geeignet für Familien- und Betriebsfeiern
von 10 – 1200 Personen

Für Ihre sportliche Betätigung stehen Ihnen 4 Kegelbahnen,
ein Stadion für Fußball, Handball und Leichtathletik,
sowie eine moderne Sporthalle mit modernster
Geräteausstattung zur Verfügung.

Ein großzügig angelegter Parkplatz direkt an der
Kultur- und Sporthalle ist von der B 8 bei der Abzweigung
„Adler“ über die Industriestraße zu erreichen.
Parkplatzprobleme kennen wir nicht.

Auf Ihren Besuch freut sich

Familie Siegfried Schäfer

Haibach im Naturpark Spessart

Von idyllischen Tälern und bewaldeten Höhen umgeben, liegt die fortschrittliche Gemeinde Haibach als Mittelpunktsgemeinde des Vorspessarraumes mit 7500 Einwohnern, 360 m über dem Meeresspiegel im Naturpark Spessart.

In einer Urkunde vom Jahre 1187 finden wir Haibach zum erstenmal erwähnt. Die Stein- und Bronzezeit, die Hallstattzeit und keltische Zeit, die Zeit der Wanderungen der Germanen mit ihren starken Alemannen- und Burgundenstämmen, die Zeit der fränkischen Volkswanderungen und viele andere Zeitepochen haben mit dazu beigetragen, das heutige Dorfbild zu formen. Aus den Ortsnamen Haginaha – Hagebach – Heubach und Heydebach, kristallisierte sich seit dem Jahre 1790 der jetzige Name Haibach heraus. Nach seiner Deutung soll 1045 auf dem „Schloßknickel“ am Eingang der „Haibacher Schweiz“ die Chezzelburg (Kesselburg) des Rittergeschlechts von Haidebach gestanden haben.

Die ersten Siedler waren Bauern. Urkundlich belegt sind umfangreiche Rechtsstreite aus dem Jahre 1253 mit den Bauern am Dörnhof.

Nach einer Urkunde vom Jahre 1540 wurde in Haibach ein Kupferbergwerk betrieben.

Haibach gehörte bis zum Jahre 1803 zum Kurfürstentum Mainz, einige Jahre zum Fürstentum Aschaffenburg und zum Großherzogtum Frankfurt, bis es 1814 zu Bayern kam.

Kriegs-, Not- und Pestjahre blieben auch dem Ort nicht erspart. So wurde in den Bauernkriegen 1525 Haibach geplündert und im 30jährigen Krieg von 1618–1648 Haibach fast völlig zerstört. Neun Häuser und neun Untertanen blieben übrig.

Im 2. Weltkrieg tobte in Haibach in den letzten Kriegsmonaten Kämpfe mit den Amerikanern. Haibach wurde bis zu einem Drittel zerstört. Die Gefallenen fanden ihre letzte Ruhestätte um das Haibacher Kreuz am Waldfriedhof.

Haibach als ursprüngliches Bauern- und später als Arbeiterdorf hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer bevorzugten Wohngemeinde mit städt. Charakter entwickelt. Ein vielseitiges Handwerk-, Industrie- und Gewerbeswesen stärkt die Leistungskraft der Gemeinde. Die Textilindustrie nimmt einen Vorrang ein.

Wie in anderen Gemeinden, so mußte auch in Haibach im letzten Jahrzehnt große Aufbauarbeit geleistet werden.

Zur Verbesserung der Infrastruktur konnten umfangreiche Baulandumlegungen durchgeführt werden.

Der Bau eines modernen Schulzentrums mit Grund- und Hauptschule, der Bau eines neuen Kindergartens, die Errichtung eines modernen Feuerwehrhauses, einer Wettkampfanlage für alle Sportarten, einer Kultur- und Sporthalle, sowie zahlreiche Maßnahmen für die Freizeit- und Erholung, wie Wassertretanlage, Minigolfanlage, Trimm-Dich-Pfad, Naturlehrpfad, Wildpark sind Stätten, die das kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Leben der Gemeinde weitgehendst fördern.

Durch diese moderne Einrichtungen und Baumaßnahmen wurde das Ortsbild gewandelt und neu geprägt.

Haibach in der Gegenwart ist eine bevorzugte Erholungs- und Wohngemeinde, die bemüht ist, das Leben ihrer Bürger in Haibach und in den Ortsteilen Grönmorsbach und Dörrmorsbach lebenswert zu gestalten.